

**„Schneckenzaun, oh Schneckenzaun...“
(als Blues zu singen)**

Seit einigen Jahren habe ich einen Schneckenzaun um mein Beet, weil meine kleinen Pflänzchen bei diesen Tieren sehr begehrt sind. Ich hatte die Vorstellung, wenn ich regelmäßig die Schnecken innerhalb des Zauns heraustrage, müssen es ja im Lauf der Jahre immer weniger werden und der Bereich irgendwann schneckenfrei sein. War wohl nichts – ich habe im Herbst versagt – und die Schnecken innerhalb des Zauns haben eine große Party gefeiert, glücklich und viel geschneckelt mit der Folge, dass einige Schneckenester unter meinem Mulch entstanden sind.

**„Schneckenest, oh Schneckenest...“
(2. Strophe Blues)**

Meine kleinen Salat- und Kohlrabipflänzchen führen nun einen aussichtslosen Überlebens-Kampf gegen eine Heerschar gieriger Mäuler. Selbst mit Hilfe von Tensing und Heike, die morgens und abends Schnecken absammeln: keine Chance für kleine Pflanzen.

**„Wo sind sie geblieben?“
(3. Strophe, unbluesiger Einschub)**

Ich muss wohl einsehen: mein Gemüse-Gehege wurde zur Schneckenzucht! Mein Schneckenzaun beförderte den Zusammenhalt einer zufriedenen Schnecken-Wohngemeinschaft, ich darf mich als Schneckenwärter fühlen und zum täglichen Füttern immer wieder nette kleine Pflänzchen reinsetzen. Wenn wenigstens die Schnecken überall sonst weg wären – alle in meine SchneckenWG eingezogen wären, könnte ich ja noch davon erzählen, wie klug ich das Schneckenproblem in unserem Garten gelöst hätte... aber so ist es nicht.

Hunderte, viele hunderte habe ich auf nicht mal 12 qm *zusätzlich* gezüchtet.

**„Schneckenzucht, oh Schneckenzucht...“
(4. Strophe Blues)**

Christa

Neubeginn e.V. **Mintenbecker Brief 60**



Sommer 2009
Mit Arbeits– und Finanzbericht 2008

Neubeginn e.V.
 Mintenbecker Str. 16
 58515 Lüdenscheid
 Tel. u. Fax: 02351/7005
 www.neubeginn-ev.de

Lüdenscheid, den 1. Juni 2009

Liebe Freunde und Förderer des Vereins Neubeginn!

Pfingstmontag, Sonne, frühmorgens auf der Terrasse, beim ersten Morgenkaffee den Vögeln zuhören – Neubeginn von seiner schönsten Seite, Stille zum Genießen.

Nach langem Winter und wunderbaren Frühjahr beginnen jetzt auch die Sommermonate viel versprechend. Unser Haus ist mit Bewohnern, Besuchern und Gästen gut belegt; es ergeben sich interessante Gesprächsrunden, fröhliche Spiele-Abende, ungewohnte Dialekte klingen durchs Haus, leckere Spezialitäten kommen auf den Tisch. Dazu die vielen Feiertage – so lässt es sich hier gut leben!

Und es ist wichtig, dass wir jetzt noch einmal ausspannen können, denn dann gibt es einen heftigen Endspurt in Schule und Musikschule mit voll belegten Wochenenden bis zum „Ausbruch“ der Sommerferien Anfang Juli. Viele Vorspiele und Konzerte stehen vor uns mit der etwas bangen Frage: Wie soll das alles gehen? Aber wie Martin immer so schön sagt: Eines weiß ich bestimmt, die Sommerferien sind nicht aufzuhalten, sie kommen gewiss.

Kommentar:

Die Mieteinnahmen im Jahr 2008 zeigen ein gut belegtes Haus und wieder mehr Einnahmen auch durch den Seminarbetrieb. Die Kosten für die Bewirtschaftung des Hauses liegen weiterhin hoch, auch noch so intensiver Einsatz bei der Holzheizung kann die in den letzten Jahren stark gestiegenen Energiepreise nicht ausgleichen.

Die Rückzahlung der Darlehen läuft kontinuierlich, für Investitionen 2009 gibt es eine gute Rücklage. Geplant sind vor allem Maßnahmen im Haus, die auch dem Energiesparen dienen.

Die Spenden an Neubeginn inklusiv der Unterstützung durch den Förderverein lagen erfreulich hoch, während die sonstigen Ausgaben in etwa den Ausgaben der letzten Jahre entsprachen.

Ausblick:

Es zeichnet sich ab, dass unsere Arbeit mit Betroffenen auch 2009 Kontinuität haben wird und unser Haus viel genutzt wird.

Besondere Konzentration werden wir auf das große Fest zum Jubiläum am 29. August richten.

Und wenn es uns außerdem noch gelingt, das Winterholz zu machen, das Gartenjahr zu bewältigen und das Nötige am und im Haus zu reparieren, dann sind wir 2009 schon ordentlich beschäftigt!

Finanzbericht 2008

	Einnahmen €	Ausgaben €
Mieteinnahmen (incl.Hzg./NK)	37.382,60	
Bewirtschaftung Haus		14.894,20
Tilgung/Zinsen Darlehen		9.397,52
Rücklage f. Investitionen 2009		10.000,00
Investitionen Haus/Bau		6.027,13
Bewirtung Helfer/ Personalkosten		275,57 7.421,50
Einrichtung/Anschaffungen		2.168,01
Seminarbetrieb	8.444,00	7.845,67
Spenden/Beiträge	11.801,32	
Allgemeine Verwaltung		2.288,31
Beratung/Fortbildg. Mitglieder		1.220,00
Fahrtk./Auto		359,00
Bestände am 31.12.2007	6.498,18	
Bestände am 31.12.2008		2.229,19
	64.126,10	64.126,10

Und ein weiteres Ereignis rückt näher:

25 Jahre Neubeginn

mit großem Sommerfest am 29. August 2009!

Am 1. März haben wir auf der Fördervereins-Versammlung schon mal mit Sekt angestoßen und einige alte Dias bestaunt. Für das kommende Fest im August sind unsere Ideen und Pläne schon weit gediehen, siehe die nächsten Seiten!

Eine pünktliche Pfingstrose habe ich gerade entdeckt!
Sie ist beim Schreiben dieses Textes aufgegangen!

Eigentlich habe ich mich immer gefragt, warum diese Pflanze Pfingstrose heißt, weil sie doch nie, nie, nie an Pfingsten blüht. Wir haben rote Pfingstrosen – die blühen vor Pfingsten. Wir haben eine große weiße Pfingstrose, die blüht immer hinterher.

Aber nun dieses Jahr: Die erste weiße Blüte hat sich gerade geöffnet – dann gehört sie aber auch wirklich aufs Titelbild!

Einen schönen Sommer wünscht
Im Namen aller Neubeginner

Christa Radermacher

25 Jahre Neubeginn

Sommerfest am Samstag, den 29. August

Da wir die Jahreshauptversammlung im März dazu genutzt haben, auf die Pionierzeit vor 25 Jahren zurück zu blicken, wollen wir unser Sommerfest zum Ausblick auf die Zukunft nehmen – und wie könnten wir das besser tun, als für Kinder ein schönes Angebot zu machen? Wir feiern, dass Haus Minte uns nun 25 Jahre gehört und dass wir mit Freude und Zuversicht in die Zukunft blicken!

Trödelmarkt „Kunst und Krempel“ von 10 Uhr bis 18 Uhr.

Pony-Reiten 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr

Kinder-Schminken

Grill & Getränke

Kaffee & Kuchen

11 Uhr

Festliche Begrüßung im Saal

Es spielen „die Streichhölzer“, das jüngste Streichorchester der Musikschule.

Es folgen die „Stufen“ von Hermann Hesse in der Komposition von Friedrich Radermacher, gesungen und gespielt von Karin Zabel (Sopran), Frank Zabel (Klavier), Martin Nieswandt (Violine), Mara Sander (Viola).

Für 2009 liegt ein schön gestaltetes Programm vor. Eine regelmäßige psychotherapeutische Gruppe (fünf Samstage im Jahr) läuft gut an. Wir haben für 2009 mehr eintägige Veranstaltungen statt kompletter Wochenenden im Angebot und werden berichten, wie diese Form angenommen wird. Neu ist ein regelmäßiger Frauen-Treff einmal im Monat abends. Unser Internet-Auftritt wird in Kürze erneuert.

Christa:

Bezüglich Bau/**Investitionen** 2008 rückte natürlich die Kapelle mit ihrem 20jährigen Jubiläum in den Mittelpunkt. Sie wurde innen und außen gründlich renoviert. Ein Gerüst kam zum Einsatz, um den Putz zu erneuern und die Fassaden zu streichen. Notwendige Dachreparaturen erledigte eine Fachfirma. (Gesamtkosten Renovierung 2000 €) Umlage und Innenraum brachte die Gruppe in den Sommerferien in einen guten Zustand.

Im Haus waren 2008 Reparaturen und Umbauten an unserer Heizung (1200 €) nötig. Der Einbau einer neuen (hinteren) Haustür (1500€) dürfte helfen, Energie zu sparen, da die alte Tür zwar schön, aber verzogen war.

Vielleicht noch ein Hinweis zum Begriff „Gast“:
Der Begriff soll die zeitliche Begrenztheit des Aufenthaltes ins Bewusstsein rücken und das Willkommensein in der Gemeinschaft ausdrücken.

Ich war im letzten Jahr (und bin noch) als „Pate“ tätig.
D.h. ich bin Ansprechpartner für den Gast, einmal in der Woche treffen wir uns zu einer „Patenschaftssitzung“. Ich bin Wegbegleiter, nicht Psychotherapeut. Das ist wichtig zu unterscheiden, denn Bedingung für einen Aufenthalt ist eine begleitende Psychotherapie.

Eine Patenschaft ist für mich eine befriedigende, wertvolle Arbeit. Ich kann Erfahrungen aus dem eigenen therapeutischen Weg weitergeben. Die Neubeginn-Gemeinschaft ist ja ein Übungsfeld für den Gast: Ich kann den Blick immer wieder auf die Beziehungen in der Gruppe lenken und Mut zu Interaktionen machen. Dabei sind Rückmeldungen immer besser als Ratschläge. Für den Gast ist die Förderung seiner Handlungskompetenz im Alltag wichtig, hier kann ich als Pate viele Anregungen geben.

Heike:

Der **Veranstaltungsbereich** ist im letzten Jahr erfreulich verlaufen. Die geplanten Seminare haben stattgefunden. Es gab einige größere Seminare, die viel positive Energie ins Haus brachten. So gab es ein gut besuchtes Wochenende zur gewaltfreien Kommunikation, ebenso auch ein Seminar mit Otto Richter, an dem wir Neubeginner gemeinsam teilnahmen als eine besondere Form der Supervision. Auch die gewohnten Abendgruppen in Kapelle und Gruppenraum fanden statt.

Angebote in der Kapelle:
Singen für Kinder und Erwachsene
Klangmeditationen zum Entspannen

Für Interessierte gibt es
Führungen in Haus und Kapelle,
ein Infostand klärt Fragen rund um Neubeginn.

16 Uhr
Es singt der Gospelchor „Heavens Gate“
unter Leitung von Christiane Langs-Blöink.

Ab 19 Uhr Party mit viel Live-Musik!

Wir brauchen Helfer/innen und sind dankbar für
Salat- und Kuchenspenden.
(Getränke, Grill, Waffeln organisieren wir.)

Der Erlös vom Trödelmarkt und aus dem Verkauf von Speisen und Getränken geht zu einem Drittel an ein Projekt für Jugendliche in Thüringen und zu zwei Dritteln an humanitäre Hilfen in Zentralasien.

Übernachtungsmöglichkeiten:
Mit Liegematte und Schlafsack im Gruppenraum und Saal,
am besten eigenes Zelt mitbringen! Bitte anmelden!

Ein Lichtblick

auf dem Weg durch meine Krise.
Das ist Neubeginn für mich.

Ein kraftvoller Ort mit wunderbaren Menschen, in schöner Natur und mit eigener Kapelle (hab' ich sehr schätzen gelernt!).

Obwohl ich erst seit wenigen Tagen hier bin, fühle ich mich geborgen und angenommen. Ein Ort, an dem ich einfach sein kann, so wie ich gerade bin, in meiner Schwachheit, aufgewühlt, roh und verletzlich.

Auf dem Weg zu mir zu finden, den Puls des eigenen Herzens fühlen, wurde ich hier mit sehr viel Mitgefühl und Verständnis aufgenommen.

Ich erlebe in der Gemeinschaft eine offene Bereitschaft, wirklich in Kontakt zu gehen. Ich bin sehr dankbar für die Tage und die Begegnungen mit Einzelnen aus der Gemeinschaft. Es tut so gut, hier zu sein.

Danke.
M.

*„Den Puls des eigenen Herzens
fühlen.
Ruhe im Inneren.
Ruhe im Äußeren.
Wieder Atem holen lernen,
das ist es.“*

Christian Morgenstern

Und es gilt Dank zu sagen den vielen Gründern und Helfern und Spendern und Darlehensgebern dieser ersten Zeit – nur die geballte Energie vieler engagierter Menschen konnte so eine Gründung bewerkstelligen und die Vision auf die Erde bringen.

Martin:

Die Bauzeit des Projekts liegt natürlich lange vor Maras und meiner Zeit. Aber auch wenn wir diese verbindende Erinnerung und gemeinsame Pionierzeit nicht teilen konnten, so können wir sehen, dass wir zum Zeitpunkt des Sommerfestes zweieinhalb Jahre dabei sind, und somit bereits 10% der Neubeginn-Geschichte mitgestalten konnten.

Wichtig finde ich, dass die **Neubeginn-Idee** immer noch aktuell ist! Das zeigen die beständigen Anfragen von Betroffenen, die kurze Zeit oder längerfristig „Gäste“ des Projektes werden möchten. Auch im letzten Jahr waren viele Anfragen und Aufenthalte.

Für uns bedeutete der Einzug bei Neubeginn ein verändertes Wohnen in einer Gemeinschaft, die gut gewachsene und wichtige Strukturen hat. Diese sind für das Zusammenleben nötig, wie etwa die regelmäßigen Treffs am Sonntagabend, die professionelle Supervision und die gemeinsamen Arbeitstage.

Heinz-Georg:

Im Rückblick auf das Jahr 2008 und unsere Arbeit mit **Gästen** ist festzuhalten:

Neben einigen kurzfristigen Aufenthalten war auch immer ein langfristiger Gastplatz belegt. Zum Oktober ging ein langjähriger Aufenthalt zu Ende, ein neuer Gast kam ab September zu uns (bereits ausführlich berichtet in den letzten Mintenbecker Briefen vom Dezember 2008).

Arbeits- und Finanzbericht 2008

(der nachstehende Artikel ist eine gekürzte Zusammenstellung der Beiträge der Neubeginner auf der Jahresversammlung des Fördervereins Neubeginn e.V. am 1. März 2009)

Christa:

Vor dem Jahres-Rückblick möchte ich gerne auf unser Jubiläum eingehen. März 2009 – ein denkwürdiger Monat für **Neubeginn! 25 Jahre** ist es her, dass wir um Haus Minte herum spazierten, Fotos machten, diskutierten, überlegten, soll das unser Projekt, unser Haus werden? Können wir dieses Haus kaufen, hier unsere Ziele umsetzen?

Hansjakob war ein guter Ratgeber: Er konnte die Energie der Gruppe gut bündeln und ausrichten. Er gab die Devise aus: „so tun als ob“ - also alles dafür tun, was nötig ist, als ob es mit diesem Haus klappen würde. Und wenn es denn nicht klappen und dieses Haus nicht werden sollte, dann haben wir das alles schon mal getan bzw. erprobt – und könnten das Erreichte dann beim nächstmöglichen Objekt wieder einsetzen. Eine kluge Herangehensweise, denn so wir konnten ungebremst unseren Tatendrang entfalten. Der Verein wurde gegründet, Geld zusammen getragen, Leute kontaktiert, die inhaltliche Konzeption entwickelt, Bau- und Nutzungsfragen geklärt. In wenigen Monaten wurde Wesentliches auf den Weg gebracht, damit unsere Vision im Mintenbecktal Wirklichkeit werden konnte.

Wir haben eben auf den Dias die Gesichter der Pioniere vor 25 Jahren gesehen – die ersten Jahre waren ganz spannend, eine Gründungszeit ist immer auch eine Hoch-Zeit. Aber diese Zeit war auch extrem anstrengend, alle Beteiligten waren ständig nahe an Überlastung und Überforderung.

Vom Computer-Junkey zum Garten-Workaholic

Schule
Mittagessen.
Computer spielen!

Früher mein Tagesablauf.
Sonne? Wer ist das?
Ich hatte doch meine Bildschirmbräune.

Doch dann kam die Natur dazwischen. Dass das Glück, welches ich mir vorher immer versucht habe herbei zu spielen, direkt vor der Haustür liegt, hätte ich mir nicht träumen lassen.

Jetzt liege ich in meiner wunderschönen Gartenlaube und freue mich, wenn der Wein und die Winden wieder 1 cm gewachsen sind. (Im Herbst muss ich jemanden anstellen, der mich mit den Trauben füttert... bevorzugt: weiblich, jung, attraktiv. Interessiert?)

Nun gucke ich zum Waldrand, der jetzt 10 m weiter hinten liegt. Da haben Svend und ich in den letzten Monaten viel Gehölz ausgedünnt und zu hohe Bäume gefällt. Mensch war das anstrengend. Das viele Geäst gab ein riesiges Osterfeuer.

Feuer?
Ach ja, in den Osterferien haben wir noch viel Winterholz gemacht.
Und zwischendurch war ich immer wieder an der Laube oder an der Boule-Bahn.

**„Das Herz des Menschen verhärtet,
wenn es von der Natur getrennt ist.“**

(Standing Bear, Oglala-Häuptling)

Dieses Glück, draußen zu sein und das zu tun, was ich gerne möchte, ist einfach unbeschreiblich.

Tensing



Tensing in seiner Gartenlaube

Abschied von Zarah

Unsere Hündin Zarah kam im Frühjahr 1997 zur Welt und kurz darauf zu uns. Sie hat also ein für große Hunde schon hohes Alter erreicht, unsere früheren Hunde erreichten nur ein Alter von 9-10 Jahren.

Leider hat Zarah auf ihre alten Tage die Nervenkrankheit vieler Schäferhunde und kann ihre Hinterbeine fast nicht mehr bewegen. Viele Jahre ist sie jeden Morgen mit mir gelaufen, seit März kann sie das nicht mehr. Sie schafft gerade noch den Weg von ihrem Körbchen im Flur bis auf Terrasse und Wiese. Dort liegt sie aber tagsüber ganz zufrieden und beobachtet interessiert mit aufgestellten Ohren das abwechslungsreiche Geschehen vor unserer Tür. Besonders beschäftigt ist sie mit vorbei kommenden Katzen, die sie noch erfolgreich von ihrem Futternapf vertreibt. Wie Edgar es auf seine charmante und unnachahmliche Art ausdrückt: „Der Hund vorne sieht noch nicht ein, dass der Hund hinten schwer krank ist.“

Lange kann das aber nicht mehr so gehen, denn das Nervenleiden schreitet fort. Wir stellen uns alle auf den Abschied in wenigen Wochen ein. Schön, dass es sommerlich ist und sie das Draußen-Leben noch einmal richtig genießen kann.

Christa